Der Tell in neuer Fassung

Autor(en): **W.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 32

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-481116

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unser Vertreter A. Feger-Schürch feiert seinen 60. Geburtstag.

Mancher schleikt die Zahl der Lenze
Mühsam nach in seiner Krenze
Und empfindet ihr Gewicht.
Unser Feger tut das nicht.

Siehe Bild. Er ist eso
Unbeschwert und lebensfroh.
Freunde, das macht der Humor,
Den der Feger nie verlor!

Bö

Der mißverstandene Götz

Der begeisterte Jüngling suchte vor der Dame seines Herzens in jeder Weise zu glänzen. Er beendete eben ein fesselndes Gespräch über literarische Dinge mit den Worten: «Und da, mein verehrtes Fräulein, kann man wirklich nur mit Götz von Berlichingen sagen . . .»

Die Dame fuhr empört auf: «Was fällt Ihnen ein, Sie unverschämter Mensch?»

Zu Tode erschrocken konnte der Jüngling nur noch stammeln: «. . . Wo viel Licht, das ist auch viel Schatten!»

B. F.

Der Chruselchopf

In Walzenhausen sitzt vor einem Haus der lockenköpfige Meldefahrer. Da stellt sich vor ihm ein kleiner Bubi auf und fragt: «Bisch Du en Soldat?» Der Meldefahrer bejaht es. «Bisch Du en Hauptme?» Auch das bejaht der Füsilier. Nach einigem Nachdenken bemerkt der Knirps stirnrunzelnd: «Du gsehsch gar nöd us wie en Hauptme, Du gsehsch überhaupt nöd us wie en Soldat, Du häsch ja Chrusle wie mini Mame!»

K. S.

„CINA"
Neuengasse 25 BERN Telefon 27541
Ein Begriff für ausgezeichnet Essen und Trinken
Grill-Room „Chez Cina"
Walliser Weinstube Restaurants „Au Premier"

Der Tell in neuer Fassung

Soeben kam unsere Erstkläßlerin Susi aus der Schule und regte die folgende Unterhaltung an.

Susi: «Heute haben wir vom Wilhelm Tell gehört.»

Mutter: «Wer ist das?»

S.: «Das ischt en Maa mit ere Gschicht?»

M.: «Was heißt denn das, en Maa mit ere Gschicht?»

S.: «He, me redt halt öppene mol vonem.»

M.: «So, verzell mer's halt au.»

S.: «De Willhälm Täll ischt en Maa gsi, wo guet het chönne schüße, denn hät en andere Maa, wo d'Lüt gär ned hend möge, en Huet uf e Schtange gschtellt, wo dä Willhälm het sölle grüeße.»

M.: «Wär ischt dä ander Maa gsi?»

S.: «I weiß nüme, wiener gheiße het, es isch en König, oder en Fürscht, oder en Bundesrot gsi; eifach d'Lüt hend e Wuet uf en ka; dä Willhälm au, drum hät er de Huet z'leid ned grüeßt; denn het de bös Maa gseit, er müeß jetzt grad sim chline Meitli en Oepfel vom Chopf abe schüße.»

M.: «So wie ni mi cha erinnere, isch es en Bueb gsi.»

S.: «No ja, das ischt ja glich, aber en Oepfel isch es emol sicher gsi, und er het zmitts dure troffe, e Bire wär sicher nöd z'mitts dure gsi. Nachher het er no drei so - - - i weiß nüme wiemer seit - - - gha zum Schüße. Do het de bös Ma gseit, wa wottsch mit dene drei Ding mache? Do het de Willhälm gseit, mit dene han i im Sinn dich z'verschüße. Denn het me ne in es Schiffli gsetzt und fescht a-bunde, daß er sich nöd het chönne bewege.»

M.: «Worum het er sich nöd törfe bewege?»

S.: «Daß das Gundeli nöd schaukled. Denn ischt en böse Schturm cho und die sind nüme z'Gang cho u hend Schiß ka.»

M.: «Aber Susi, da hät de Lehrer sicher nöd gseit!»

S.: «Nei, aber, 's glich e chli anderscht. Denn hät en Ma, wo derbi gsi ischt, gseit, er kenni ein, wo guet chön schtüüre — de chas allweg besser als de Pappe, wo immer über 's Schtüüre schimpft — denn hends e abbunde und er hät gschtüüret. Denn häts neime e Platte ka am Ufer, dört ischt er ane gfahre, denn hät er dene Manne en Tritt geh und ischt use gumpet, und sit do heißt di-e Platte Tellsplatte. Nachher ischt er is Gebüsch g'gange und abghocked und hät gwartet bis de Fürscht oder was es Guggers gsi isch, cho ischt. Dä ischt denn au cho ufeme Roß, und e Frau isch vor das Roß ane mit eme Hufe Chind und hät öppis welle vonem, er hät gseit: nüt isch, los mi dure! Denn hents kiflet zäme, bis en de Wilhelm Täll eifach abeklöpft het.»

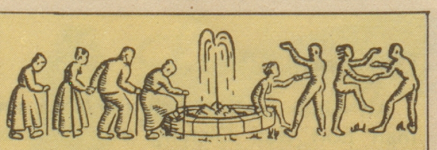
M.: «Chasch denke! würkli grad verschosse, worum au?»

S.: «Wil er denkt hät, er wellem scho tue fürs Huetufschtelle und fürs Oepfelabeschüßelo und d'Fraue a-z'brüele.»

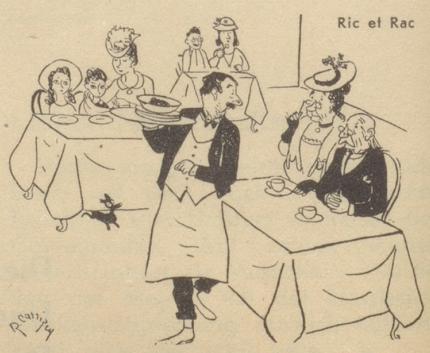
M.: «Und witer?»

S.: «Denn ischt di-e Gschicht fertig und alli Lüt händ e Freud ka, daß dä Gmeindrot oder was es gsi ischt, tot ischt.»

W. H.



Gesundheit ist dein größter Schatz!
Erhalt' ihn dir durch BAD RAGAZ!
Verkehrsbureau Bad Ragaz Telefon 8 12 04



— Garçon, einen Zahnstocher, bitte.
— Tut mir leid — besetzt!

Gestürztes Monument

Wenn Monumente wanken,
wenn leicht der Boden bebt,
dann kommen die Gedanken
bei dem der drunter lebt:

Wer gab den Stein zum Sockel
und zum Koloß das Erz?
Und wer hat gar dem Gockel
vergoldet seinen Sterz?

Wer betete zum Götzen
und sprang ums goldne Kalb?
Wem war Kritik Entsetzen?
Wer starb vor Ehrfurcht halb?

Sie sind's, die vor Gewalten
sich schleunigst nun verziehn,
die traurigen Gestalten
die in der Not entfliehn.

Sie sind's, die sich entfernen
sobald es grollt und blitzt.
Draus kann ein jeder lernen
der auf dem Sockel sitzt.

AbisZ

Grand Café
ODEON
Das gediegene Café am Bellevue in ZÜRICH
Reichhaltiger Zeitungs-Service
Zum APERO ins ODEON
Inh. G. A. Doebeli